

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-127

**ValuES: Methoden zur Integration von Ökosystemleistungen
in Politik, Planung und Praxis**

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und
nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBESCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und -qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	11
3.3 Effizienz	12
3.4 Impakt	13
3.5 Nachhaltigkeit	14
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	16
3.7 Projektplanung und -steuerung	17
3.8 Zusätzliche Fragen	18
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	20
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	21
5 ANNEXE	22
5.1 Abkürzungen	22
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	22
5.3 Theory of change	26

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur	12_IV+_014_Global_G_ValuES		
Projekttitle	ValuES: Methoden zur Integration von Ökosystemleistungen in Politik, Planung und Praxis		
Partnerland	Indien, Costa Rica, Ecuador, Kolumbien, Mexiko, Vietnam, Philippinen, Brasilien, Cote d'Ivoire, Namibia, Kirgisistan, Kasachstan		
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH		
Politischer Projektpartner	keine		
Projektbeginn	01.01.2013	Projektende	28.02.2019
Fördervolumen IKI	6.500.000,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	keine

Projektbeschreibung

Mit dem Globalvorhaben ValuES: Methoden zur Integration von Ökosystemleistungen in Politik, Planung und Praxis (ValuES) unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mit ihren Implementierungspartnern, dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und dem Conservation Strategy Fund (CSF) die Erreichung des Programmziels IV „Erhalt der Biodiversität“ der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI). ValuES wurde von 01/2013 bis 02/2019 mit einer IKI-Fördersumme von 6,5 Millionen (Mio.) Euro (EUR) umgesetzt und strebt das Outcome an, umweltrelevante Akteur*innen in Ministerien und Organisationen zur effektiven Nutzung der Ergebnisse von bio-physischen und/oder ökonomischen Methoden zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen zu befähigen, um die Integration von Ökosystemleistungen in Planungsprozesse und Politikbereiche zu fördern. Dem Projekt liegt die Wirkungshypothese zugrunde, dass Kapazitätsentwicklung Akteuren eine sinnvolle Methodenauswahl ermöglicht, deren Anwendung zur Erstellung von praxisorientierten Ökosystemleistungsanalysen führt und deren Ergebnisse schließlich die Ausgestaltung von Politikinstrumenten hin zu verstärktem Erhalt der Biodiversität bewirkt. Diese Interventionslogik hat sich im Projektverlauf als plausibel herausgestellt. Direkte Zielgruppen von ValuES umfassen für Biodiversität und Ökosystemleistungen zuständige Fachkräfte und Entscheidungsträger*innen sowie Vertreter*innen von Nichtregierungsorganisationen in den Partnerländern und Umweltpolitikberater*innen sowie Wissenschaftler*innen, die die Integration von Ökosystemleistungsanalysen in Entscheidungs- und Planungsprozesse unterstützen.

Ergebnisse der Evaluierung

Die Evaluierung legt nahe, dass das Projekt sehr relevant ist. Mit seinem Mehr-Ebenen-Ansatz fördert es Lernerfahrungen, die Bereitstellung eines anwendungsorientierten Methodeninventars, Kapazitätsentwicklung, begleitende Beratung und (inter-)nationale Vernetzung. Dies alles dient dem Mainstreaming von Ökosystemleistungen in Entwicklungsprozessen und leistet einen bedeutenden indirekten Beitrag zur Erreichung des IKI-Ziels Erhalt der Biodiversität. ValuES ist insofern für die Erreichung der Klimaziele der Partnerländer relevant, als es diese bei der Umsetzung ihrer nationalen Biodiversitätsstrategien und Aktionspläne (National Biodiversity Strategy and Action Plan, NBSAP) unterstützt. Die sehr hohe Relevanz für die Zielgruppe spiegelt die unerwartet hohe Nachfrage nach ValuES-Leistungen wider.

Im Hinblick auf seine Effektivität schneidet ValuES mit einem Zielerreichungsgrad von 100% und mehr auf Outcome- und Outputebene sehr gut ab. Es hat in sechs Ländern und zwei Regionen die konkrete Anwendung von Bewertungs- und Analysemethoden für Ökosystemleistungen mit umgesetzt, in fünf Ländern zur strategischen Verankerung der Thematik in Pläne und Sektorpolitiken beigetragen und in vier Ländern die Aufnahme von IPBES-Empfehlungen in Strategien bzw. Strategieentwürfe unterstützt. Die Effizienz von ValuES ist als gut bis sehr gut zu bewerten. Die Idee, punktuelle Einzelmaßnahmen zu unterstützen, diese zu inventarisieren, in Austauschformaten und online zu verbreiten und in den IPBES-Prozess einzuspeisen, legt insofern Effizienz nahe, als sie zu einer deutlichen Kostenreduktion der Wissensbeschaffung beiträgt. Für ein hohes Maß an Effizienz spricht außerdem die enge Zusammenarbeit

mit GIZ-Vorhaben in Partnerländern und Regionen, durch die ValuES von der starken Vor-Ort-Präsenz und existierenden Netzwerken profitierte und umgekehrt zum Ideen-Inkubator für neue Biodiversitätsprojekte der GIZ wurde. Die Nutzung der Projektleistungen überstieg die Erwartungen.

Die Evaluierung legt nahe, dass der Impakt des Projekts gut und durch das erfolgreiche Mainstreaming des Ökosystemleistungsansatzes in politische Prozesse in den Partnerländern primär indirekter Natur ist. Nicht-intendierte Nebeneffekte wurden nicht beobachtet. Das Scaling-Up ist insofern als gut zu bewerten, dass Methoden- und Anwendungswissen stärker als ursprünglich geplant in existierende Wissensnetzwerke einflossen und 60% mehr Trainer*innen (240 vs. 150) in 24 Ländern zum Skalieren der Kapazitätsentwicklung ausgebildet wurden. Die anhaltende Verbreitung der Trainings spricht für ein hohes Maß an Replikation.

Die Nachhaltigkeit von ValuES ist als gut bis befriedigend zu bewerten. Die positiven Projektwirkungen bestehen in nationalen Plänen, Strategien und rechtlichen Regelwerken in verschiedenen Partnerländern über das Projektende hinaus. Das aufbereitete Methodeninventar mit Anwendungserfahrungen wird durch die Website und die Verbreitung von Trainingsunterlagen weiterverbreitet. Dennoch zeigt sich, dass die technischen und finanziellen Kapazitäten von Entscheidungsträger*innen für die erfolgreiche Weiterführung der Erfassung, Bewertung und Integration von Ökosystemleistungen in den Partnerländern weiter gestärkt werden müssen.

Abschließend sind Kohärenz, Komplementarität und Koordination ebenso wie die Qualität der Projektplanung und Steuerung als gut zu bewerten.

Lessons learned und Empfehlungen

Zusammenfassend lässt sich schlussfolgern, dass die GIZ gemeinsam mit dem UFZ und dem CSF ein äußerst erfolgreiches Biodiversitätsprojekt umgesetzt hat. Die zentralen Leistungen des Projekts bestehen in der Bereitstellung eines frei zugänglichen Methodeninventars mit 40 konkreten Anwendungsbeispielen, in Beiträgen zur Verankerung des Ökosystemleistungsansatzes in mindestens neun Partnerländern sowie in der Stärkung des Austauschs von wissenschaftlichen und politischen Stakeholdern in den Partnerländern und darüber hinaus.

Eine wesentliche Stärke von ValuES liegt darin, dass die gezielte Förderung der Integration des Ökosystemleistungsansatzes in Strategien, Pläne und rechtliche Regelwerke mittelfristig indirekte Klimawirkungen durch den Erhalt von Biodiversität und natürlichen Kohlenstoffsenken in beachtlichem Umfang erwarten lässt und somit zur Verringerung der Vulnerabilität von Ökosystemen sowie der verbesserten Anpassung an zukünftige Klimaereignisse in den Partnerländern beiträgt. Außerdem ist die hervorragende Kooperation mit einer Vielzahl an anderen GIZ-(IKI-)Biodiversitätsprojekten als besondere Stärke hervorzuheben, die zu Effizienzgewinnen, einem hohen Maß an Vertrauen und Ownership vor Ort sowie zu einem beachtlichen Maß an Scaling-Up und Replikation führte. Eine Schwäche liegt darin, dass keine dezidierte Exitstrategie zur Verfestigung der Projekterfolge verfolgt wurde.

Eine Empfehlung an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)/IKI besteht darin, auch künftig ähnlich gelagerte Projekte zu fördern und grundsätzlich seine Förderrichtlinien so zu gestalten, dass es weiterhin potenziell erfolgsversprechende Biodiversitätsprojekte anspricht. Eine weitere Empfehlung besteht in der effizienten Ausgestaltung der langwierigen Abstimmungsprozesse.

Der GIZ wird empfohlen, weiterhin einen Fokus auf die Stärkung des IPBES-Prozesses und die Vernetzung von Stakeholdern zu legen. Aus den Expert*inneninterviews gingen die Empfehlungen hervor, Anwendungserfahrungen medial aufzubereiten und als ca. fünf- bis zehnminütige Videos über Social-Media-Kanäle und Videoplattformen zu verbreiten sowie zur Vertiefung und Fortsetzung der Austauschformate das Bilden und Begleiten von begleitenden Anwendungsgruppen sogenannten „Communities of Practice“ zu fördern.

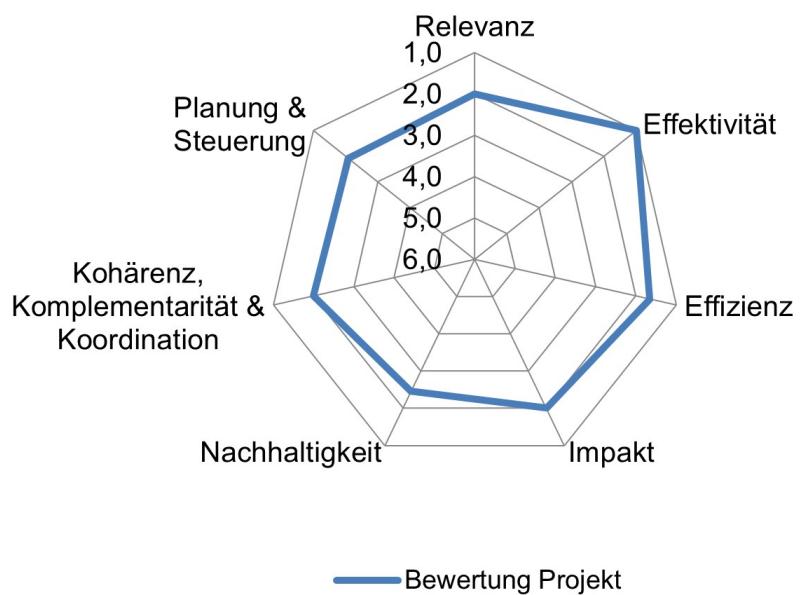


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	12_IV+_014_Global_G_ValuES		
Project name	ValuES: Methods for integrating ecosystem services into policy, planning and practice		
Country of implementation	India, Costa Rica, Ecuador, Colombia, Mexico, Vietnam, Philippines, Brazil, Cote d'Ivoire, Namibia, Kyrgyzstan, Kazakhstan		
Implementing agency	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH		
Political project partner	none		
Project start	01.01.2013	Project end	28.02.2019
Project IKI budget	€6,500,000.00	Project budget from non-IKI sources	none

Project description

The global project ValuES: Methods for Integrating Ecosystem Services into Policy, Planning and Practice (ValuES) implemented by Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) and its partners, the Helmholtz Centre for Environmental Research (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, UFZ) and the Conservation Strategy Fund (CSF), supports the achievement of the International Climate Initiative (Internationale Klimaschutzinitiative, IKI) programme objective IV "Conservation of Biodiversity". ValuES was implemented from 01/2013 to 02/2019 with IKI funding of 6.5 million euros (EUR) and aims at achieving evolved capacities among environmentally relevant actors in ministries and organisations to effectively use the results of bio-physical and/or economic methods for the assessment and valuation of ecosystem services in order to promote the integration of ecosystem services into planning processes and policy areas (outcome). Its underlying impact hypothesis turned out plausible: capacity development enables actors to make a meaningful choice of methods whose application leads to practice-oriented ecosystem service analyses. The results of the latter ultimately influence the design of policy instruments towards increased biodiversity conservation. Direct target groups of ValuES include experts and decision-makers responsible for biodiversity and ecosystem services as well as representatives of non-governmental organisations in the partner countries and environmental policy advisors and scientists who support the integration of ecosystem service analyses into decision-making and planning processes.

Evaluation findings

The evaluation suggests that the project is very relevant. It promotes learning experiences, the provision of an application-oriented method inventory, capacity development, accompanying advice and (inter-)national networking with its multi-level approach. All this serves the mainstreaming of ecosystem services in development processes and makes a significant indirect contribution to achieving the IKI objective conservation of biodiversity. ValuES is relevant for the achievement of partner countries' climate goals as it supports their implementation of national biodiversity strategies and action plans (NBSAP). Tremendous relevance for the target group is reflected in unexpectedly high demand for ValuES services.

In terms of its effectiveness, ValuES performs very well with a target achievement rate of 100% and more at outcome and output level. It supported the application of valuation and analysis methods for ecosystem services in six countries and two regions. Further, it contributed to mainstreaming ecosystem services in plans and sector policies of five countries. And it backed the inclusion of IPBES recommendations in strategies or draft strategies of four countries.

The efficiency of ValuES can be rated as good to very good. The idea of supporting specific individual measures, their stock taking, dissemination in exchange formats and online, as well as feeding them into the IPBES process suggests efficiency as it contributes to a significant reduction of knowledge costs. Given the close cooperation with GIZ projects in partner countries and regions ValuES benefited from strong local presence and existing networks, while at the same time becoming an incubator of ideas for new GIZ biodiversity projects. This and the fact that utilisation of project services exceeded expectations also speaks for a high degree of efficiency.

The evaluation suggests that the impact of the project is good and primarily indirect through the successful mainstreaming of the ecosystem services approach into policy processes in partner countries.

Non-intended side effects were not observed. Scaling-up can be rated as good as methodological knowledge and lessons learned from application were fed into existing knowledge networks. Further, 60% more trainers (240 vs. 150) than originally planned were trained in 24 countries to scale capacity development. Continued dissemination of trainings indicates a high level of replication.

The sustainability of ValuES is rated good to satisfactory. Positive project impacts continue in national plans, strategies and legal regulations in various partner countries beyond the end of the project. The method inventory with application experiences is further disseminated through the website and the distribution of training documents. However, technical and financial capacities of decision-makers need to be further strengthened for the successful continuation of ecosystem services mapping, valuation and integration in partner countries.

Finally, coherence, complementarity and coordination as well as the quality of project planning and management can be rated as good.

Lessons learned and recommendations

In conclusion, GIZ, together with UFZ and CSF, has implemented a very successful biodiversity project. The key achievements of ValuES are the provision of a freely accessible inventory of methods with 40 application examples, contributions to mainstreaming the ecosystem services approach in at least nine partner countries, and strengthening exchange of academia and political stakeholders in the partner countries and beyond.

A key strength of ValuES is that integration of ecosystem services into strategies, plans and legal regulations is expected to result in considerable indirect climate impacts in the medium term through the conservation of biodiversity and natural carbon sinks, and thus contributing to the reduction of vulnerable ecosystems and improved adaptation to future climate events in the partner countries. In addition, the excellent cooperation with a large number of other GIZ (IKI) biodiversity projects should be highlighted as a particular strength, leading to efficiency gains, high levels of trust and ownership on the ground, and considerable scaling-up and replication. One weakness is that no dedicated exit strategy was pursued to sustain the project's successes.

One recommendation to the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU)/IKI is to fund similar projects in the future and to fundamentally design its funding guidelines in such a way that it continues to attract potentially promising biodiversity projects. Another recommendation is to make the lengthy coordination processes more efficient.

GIZ is recommended to further focus on strengthening the IPBES process and fostering networking among stakeholders. The expert interviews resulted in recommendations to produce approximately five- to ten-minute videos of application experiences and to disseminate them via social media channels and video platforms, as well as to promote the formation and support of so-called "communities of practice" to deepen and continue exchange.

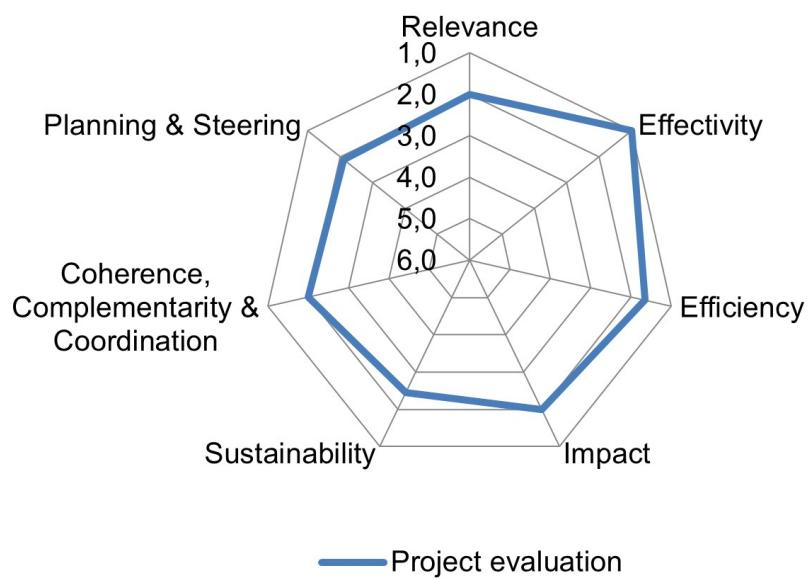


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBESCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Im Rahmen der Konvention für biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) haben die Mitgliedsstaaten unter dem Dach der Vereinten Nationen (United Nations, UN) das für 2010 vereinbarte Ziel, die Verlustrate an biologischer Vielfalt zu senken, nicht erreicht. Da biodiverse Ökosysteme teilweise unersetzbare lebensnotwendige Ökosystemleistungen liefern, haben sich die CBD-Vertragsstaaten mit ihrem strategischen Plan 2011 bis 2020 zu 20 Aichi-Biodiversitätszielen bekannt. Diese fordern unter anderem, der Menschheit die Werte bzw. den vielfältigen Nutzen von Biodiversität ins Bewusstsein zu rufen (Ziel 1), diese viel stärker auf politischer Ebene zu berücksichtigen (Ziel 2) und die entsprechende Expertise dafür zu entwickeln (Ziel 19).

Im Rahmen der Initiative zur Ökonomie von Ökosystemen und Biodiversität (The Economics of Ecosystems and Biodiversity, TEEB) wurde in den Jahren 2007 bis 2010 ein Fokus auf komplexe Studien mit aufwändigen Methoden und Instrumenten zur ökonomischen Bewertung, zur Modellierung und zum Monitoring von Ökosystemleistungen gelegt. Deren Ergebnisse flossen zunächst jedoch kaum in politische Prozesse ein. Seit 2012 hat sich der Weltbiodiversitätsrat (Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services, IPBES) einem internationalen Dialog zwischen Politik und Wissenschaft verschrieben, um dies zu verbessern. Der Bedarf zur systematischen Verankerung des Ökosystemleistungsansatzes und zur Überführung der IPBES-Empfehlungen in nationale Kontexte war dementsprechend weiterhin groß.

Mit dem Projekt ValuES: Methoden zur Integration von Ökosystemleistungen in Politik, Planung und Praxis (ValuES) hat sich die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) die Aufgabe gestellt, umweltrelevante Akteur*innen in Ministerien und Organisationen zur effektiven Nutzung der Ergebnisse von bio-physischen und/oder ökonomischen Methoden zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen zu befähigen, um die Integration von Ökosystemleistungen in Planungsprozesse und Politikbereiche zu fördern. ValuES wurde von 01/2013 bis 02/2019 mit einer Fördersumme der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) von 6,5 Millionen (Mio.) Euro (EUR) als Globalvorhaben umgesetzt. Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und der Conservation Strategy Fund (CSF) wirkten als Implementierungspartner an der technischen Projektumsetzung mit, brachten jedoch keine Eigenmittel ein. ValuES ist dem IKI-Förderbereich IV „Erhalt der biologischen Vielfalt“ zugeordnet.

Das Projekt adressierte primär zwei Zielgruppen: (i) Fachkräfte und Entscheidungsträger*innen in Partnerländern, die auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene für Biodiversität und Ökosystemleistungen zuständig sind bzw. Vertreter*innen von Nichtregierungsorganisationen, die in diesem Bereich arbeiten und (ii) Umweltpolitikberater*innen sowie Wissenschaftler*innen, die mit Hilfe von einschlägigen Instrumenten und Methoden Ökosystemleistungsanalysen durchführen und so die Integration von Ökosystemleistungsanalysen in Entscheidungs- und Planungsprozesse unterstützen. Die erweiterte Zielgruppe umfasste Vertreter*innen von Institutionen und Netzwerken, die mit IPBES kooperieren und die Bedeutung der Integration von Ökosystemleistungen in nationalen Politikprozessen erhöhen.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Gemäß dem Projektvorschlag strebt das Projekt folgenden Outcome an: „Umweltrelevante Ministerien und Organisationen nutzen die Ergebnisse von biophysischen und/oder ökonomischen Instrumenten zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen effektiv in Planungsprozessen und Politikbereichen.“ Dieser Outcome wurde ex-ante anhand von drei Outcomeindikatoren operationalisiert:

1. In sieben Ländern wurden basierend auf den Leistungen des Projekts bis 12/2018 Methoden und Instrumente zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen zielorientiert angewandt.
2. Die Analyseergebnisse haben in fünf Ländern bis 12/2018 zu Entscheidungen geführt, die explizit Ökosystemleistungen in Pläne und Sektorpolitiken integrieren.
3. Empfehlungen von IPBES in Bezug auf die Berücksichtigung der Erhaltung der Biologischen Vielfalt in Politiken und öffentlichen Programmen wurden durch die Unterstützung des Projektes in mindestens 4 Strategien/Strategieentwürfen aufgenommen.

Durch die Aufbereitung bisheriger Anwendungserfahrungen zu Ökosystemleistungsanalysen (Output 1), die Erstellung eines anwendungsorientierten Methodeninventars (Output 2), den Aufbau weiterer Kapazitäten zur effektiven Anwendung von bio-physischen und/oder ökonomischen Methoden und Instrumenten

(Output 3), deren Anwendung (Output 4) sowie den Austausch und die Verbreitung von Lernerfahrungen (Output 5) soll das Outcome erreicht werden. Im Projektverlauf wurden im Zuge einer Mittelaufstockung zwei weitere Outputs ergänzt: Die Förderung der Nutzung von IPBES-Produkten durch die Partnerländer sowie umgekehrt die Rückkopplung von Erfahrungen und Expertise zu Ökosystemleistungen in den IPBES-Prozess (Output 6) und die Bereitstellung der von ValuES zusammengestellten Expertise als Ergänzung der IPBES- Kapazitätsentwicklungsmaßnahmen sowie die Bekanntmachung und Verbreitung von ValuES-Produkten über IPBES und sein Netzwerk sollen darüber hinaus zur Erreichung des Outcomes beitragen (Output 7). Die sieben Outputs wurden durch 19 Outputindikatoren operationalisiert. Auf Impaktebene wurde die langfristige Wirkung (Impakt) aus der IKI-Programmlogik abgeleitet und ValuES dem Ziel "Erhalt der biologischen Vielfalt" untergeordnet.

Dem Projekt liegt die Wirkungshypothese zugrunde, dass Kapazitätsentwicklung Akteure in umweltrelevanten Ministerien befähigt, die für ihre Situation angemessenen Instrumente und Methoden zur Analyse von Ökosystemleistungen auszuwählen und anzuwenden. Dies soll in Einklang mit der TEEB-Initiative dazu beitragen, dass sich die praxisorientierte Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen gegenüber methodenfokussierten Studien durchsetzt und durch zielgruppengerechte Kommunikation Verbreitung findet. Dies soll schließlich dazu führen, dass Ökosystemleistungsanalysen und deren Ergebnisse zur Ausgestaltung von Politikinstrumenten herangezogen werden bzw. in diese einfließen.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-post Evaluierung eineinhalb Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impakt, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaufgaben bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit Akteur*innen des Projekts, Projektpartnern und Zielgruppenvertreter*innen wie folgt ergänzt: Es wurden fünf Expert*inneninterviews mit zwei Vertreter*innen der Durchführungsorganisation (DO) (Gruppeninterview, eines Implementierungspartners sowie drei Zielgruppenvertreter*innen geführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-Monitoring und Evaluations(M&E) -Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung bzw. Durchführung mit einbezogen. Diese Evaluierung basiert auf Primär- und Sekundärquellen. Es wurden fünf Experteninterviews mit ausgewählten Vertreter*innen der DO, des Implementierungspartners sowie Zielgruppenvertreter*innen geführt. Außerdem wurden Basisdokumente wie der Projektvorschlag, Zwischenberichte, Schlussberichte und Verwendungsnachweise sowie die Projektwebseiten und Veröffentlichungen, die im Rahmen des Projekts entstanden sind, als wesentliche Datenquellen herangezogen. Die Datenqualität wird insgesamt als dem Umfang des Evaluierungsvorhabens angemessen bewertet.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: ValuES zielt mit seinem Mehr-Ebenen-Ansatz auf das Mainstraming von Ökosystemleistungen in Entwicklungsprozessen durch die Bereitstellung eines anwendungsorientierten Methodeninventars, Fortbildungsmaßnahmen und begleitender Beratung ab. Bestehende und neu zu gewinnende Erfahrungen auf lokaler und nationaler Ebene sollen im Projektverlauf in regionale und internationale Dialoge und Netzwerke eingespeist werden und so umweltrelevanten Akteuren weltweit vermittelt werden. In Partnerländern kann durch die systematische Berücksichtigung des Ökosystemleistungsansatzes, also durch die Berücksichtigung des Wertes und die Bedeutung von Ökosystemleistungen in politischen Plänen und rechtlichen Regelwerken, der fortschreitende Verlust der Artenvielfalt abgebremst werden. Es ist zu erwarten, dass ValuES mit seinen Maßnahmen zur Unterstützung solcher Prozesse beiträgt und somit einen bedeutenden indirekten Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leistet. Indem ValuES beispielsweise durch Kosten-Nutzen-Analysen die Sichtbarkeit der vielfältigen Werte von Ökosystemleistungen erhöht, liegt es auch nahe, von einem indirekten Beitrag zum Erhalt von natürlichen Kohlenstoffsenken auszugehen. So geraten z.B. zu erwartende Umweltkosten durch Abholzung oder Trockenlegungen stärker in den Fokus von Öffentlichkeit und Entscheidungsträger*innen, wenn Ökosystemleistungsansätze angewendet werden. Dies wiederum erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass kohlenstoffspeichernde Ökosysteme eher erhalten werden. Durch den zu erwartenden Beitrag von ValuES zum Erhalt, zur nachhaltigen Nutzung und zur Wiederherstellung von Biodiversität und Kohlenstoffsenken ist nachgelagert eine stärkere Resilienz von Ökosystemen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu erwarten. Dies legt schließlich eine verbesserte Anpassungsfähigkeit der Partnerländer und deren lokal betroffener Bevölkerung an die Folgen des Klimawandels nahe.

LF1.2: ValuES ist insofern sehr relevant, als es die Partnerländer bei der Umsetzung der Aichi-Biodiversitätsziele 1 (des Bewusstseins der Menschen über den Wert der biologischen Vielfalt und der zu ihrer Erhaltung und nachhaltigen Nutzung notwendigen Schritte), 2 (der Berücksichtigung des Wertes biologischer Vielfalt in Entwicklungsstrategien und Planungsprozessen sowie in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) und 19 (der Verbesserung und Anwendung der Kenntnisse, Wissenschaftsbasis und Technologien im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt, ihren Werten und Funktionen, ihrem Zustands und ihren Trends und den Folgen ihres Verlustes) unterstützt. Es fördert in den Partnerländern Diskussionsprozesse und konkrete Umsetzungsschritte zur Erreichung des Strategischen Plans 2011 bis 2020 der CBD. Mit der Ratifizierung der CBD haben sich alle Partnerländer zur Erarbeitung von nationalen Biodiversitätsstrategien und Aktionsplänen (National Biodiversity Strategy and Action Plan, NBSAP) verpflichtet. ValuES ist an dem jeweiligen NBSAP ausgerichtet und unterstützt die Partnerländer bei deren Umsetzung. Zur Erreichung der Aichi-Ziele bedarf es dabei insbesondere einer stärkeren Berücksichtigung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden zum Ökosystemleistungsansatz und zum Biodiversitätserhalt in politischen Entscheidungen. Mit dem internationalen IPBES-Prozess wurde die Möglichkeit geschaffen, mehr Aufmerksamkeit für die Biodiversitätsziele auf nationaler Ebene zu schaffen. Daran knüpft ValuES mit seinem Mehr-Ebenen-Ansatz an, in dem es wichtige Grundlagen für die bessere Verankerung von wissenschaftlichen Informationen über Biodiversität und Ökosystemleistungen in nationalen Plänen, Strategien und Regelwerken, nicht nur durch die Aufbereitung von Anwendungserfahrungen, die Bereitstellung eines Methodeninventars, die Durchführung von Trainings und Training of the Trainers (ToT), schafft, sondern auch einen Schwerpunkt auf die Förderung von evidenzbasiertem Süd-Süd-Austausch legt. Durch seine enge Einbettung in bilaterale und regionale Projekte mit Biodiversitätsbezug soll eine hohe Passgenauigkeit zu den vorherrschenden Strukturen und aktuellen Prozessen innerhalb der Partnerländer sichergestellt werden.

LF1.3: Der erwartete Beitrag der Projektergebnisse stimmt im hohen Maße mit den Bedürfnissen der beiden Zielgruppen überein. Zwei Befragte, die der Zielgruppe der zuständigen Fachkräfte und

Entscheidungsträger*innen für Biodiversität und Ökosystemleistungen in den Partnerländern angehörten, stellten im Expert*inneninterview jeweils heraus, dass ValuES in ihren Ländern und ihren Regionen mit seinen Maßnahmen Wissenslücken zur Bewertung von Ökosystemleistungen schloss und zur Verbreitung von Anwendungserfahrungen beitrug. Dies wiederum wurde als notwendig erachtet, um den Verpflichtungen im Rahmen der CBD-Mitgliedschaft nachzukommen und IPBES-Empfehlungen umzusetzen. Ausgewählte Umweltpolitikberater*innen sowie Vertreter*innen nationaler und regionaler Fach- und Forschungsinstitutionen, die die zweite Zielgruppe darstellen, bewerteten in einer Umfrage des Projekts die durch ValuES-Fortbildungsveranstaltungen vermittelten Inhalte zu IPBES als sehr hilfreich (50%, 52 Personen) oder als hilfreich (37%, 38 Personen) für ihre eigene Projektarbeit. Die unerwartet hohe Nachfrage nach ValuES-Leistungen unterstreicht die hohe Relevanz des Projekts für die Zielgruppen: Statt mit ursprünglich sechs Partnerländern arbeite ValuES auf Nachfrage bis zum Projektende mit 24 Partnerländern zusammen. Es trainierte rund dreieinhalbmal so viele Personen wie ursprünglich avisiert (ca. 1425 vs. 400) und konnte 60% mehr Trainer*innen (240 vs. 150) ausbilden als geplant.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	1,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	1,0
Gesamtnote Effektivität			1,0

LF2.1: Das Outcome, die effektive Nutzung der Ergebnisse von bio-physischen und/oder ökonomischen Instrumenten zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen durch umweltrelevante Ministerien und Organisationen sowie deren Verankerung in Planungsprozesse und Politikbereiche, ist aus heutiger Sicht, im Hinblick auf die, mit dem ersten Zwischenbericht dargelegten Indikatoren, als in weiten Teilen realistisch zu bewerten. Selbstverständlich kann dieses sehr breite Outcome aktuell nicht flächendenkend in allen Ländern der Welt realisiert werden. Aufgrund des Projektcharakters von ValuES als Globalprojekt mit punktueller Förderung von Partnerländern und Regionen wurde dies jedoch anhand der gewählten Fokussierung der Outcomeindikatoren adäquat präzisiert. Dass einer der drei Outcomeindikatoren rückblickend übertroffen wurde, kann nicht auf eine zu wenig ambitionierte Projektplanung zurückgeführt werden. Es ist vielmehr das Ergebnis der im Projektverlauf stark gestiegenen Nachfrage nach ValuES-Produkten. Dies spiegelt sich auch die deutliche Mittelaufstockung von ursprünglich 4 Mio. EUR auf letztlich 6,5 Mio. EUR und die damit einhergehende Steigerung des Ambitionsniveaus wider.

LF2.2: Das Projekt hat das avisierten Outcome anhand der drei Indikatoren vollenfänglich erreicht und in Teilen übertroffen. In Brasilien, Ecuador, der Elfenbeinküste, Kolumbien, Namibia und Vietnam sowie in einem Flussdelta der Grenzregion zwischen Bosnien, Kroatien und Montenegro und einem Waldschutzgebiet in der Grenzregion zwischen Serbien, Kroatien und Bosnien wurden mit Hilfe von ValuES Methoden und Instrumenten zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen zielorientiert angewandt (Outcomeindikator 1, Zielerreichungsgrad: >100%, acht statt sieben Fälle). In fünf Ländern wurden durch die Unterstützung von ValuES Entscheidungen veranlasst, die explizit Ökosystemleistungen in Pläne und Sektorpolitiken integrieren (Outcomeindikator 2, Zielerreichungsgrad: 100%). So wurde in Brasilien (Bundesdistrikt Brasilia) die Aufnahme von Ausgleichzahlungen gegen Entwaldung in das Kompensationsgesetz aufgenommen. In der Elfenbeinküste kam es zur Integration von identifizierten Ökosystemleistungsbewertungen der Tai- und Comoe-Schutzgebiete in die sektorale Politik zur Mittelbeschaffung für den Naturschutz. In Jordanien wurden Richtlinien zur Erfassung, Bewertung und Berücksichtigung von Ökosystemleistungen Bestandteil der nationalen Raumordnungsplanung und der strategischen Umweltprüfungen. Ebenso wurde in Namibia der Ökosystemleistungsansatz zum Bestandteil der strategischen Umweltprüfung und in Vietnam beinhaltet das vietnamesische Planungsgesetz nun eine Vorgabe zur Ökosystemleistungsanalyse. Außerdem wurden die IPBES-Empfehlungen zur Berücksichtigung des Erhalts der biologischen Vielfalt in Politiken und öffentlichen Programmen durch die Unterstützung von ValuES in vier Strategien bzw. Strategieentwürfe aufgenommen (Outcomeindikator 3, Zielerreichungsgrad: 100%). In Ecuador kam es zu Bestrebungen, das Konzept Beitrag der Natur zum Menschen (Nature's Contribution to People, NCP) in die nationale Strategie zur Förderung von nachhaltigen Wertschöpfungsketten und nachhaltiger Energieerzeugung zu verankern. In der Elfenbeinküste wurde ein Entwurf zur Gründung einer nationalen Plattform für Biodiversität und Ökosystemleistungen entwickelt. In Kolumbien wurde die institutionelle Stärkung von umweltrelevanten regionalen Behörden in Post-Konflikt-Gebieten angestrebt und in der Grenzregion zwischen Bosnien und

Herzegowina, Albanien und Montenegro wurde eine Anwendbarkeitsprüfung des thematischen IPBES-Assessment zu Bestäubern, Bestäubung und Nahrungsmittelproduktion initiiert. Die Beiträge von ValuES zur Erreichung dieser vielfältigen (Zwischen-)Resultate unterstreichen die hohe Effektivität des Projekts.

LF2.3: Auf Outputebene hat ValuES sämtliche Indikatoren erreicht und bei neun von 19 Indikatoren die Erwartungen übertroffen. Ein Synthesebericht zu typischen Anwendungspotenzialen und -problemen verschiedener Instrumente sowie Empfehlungen zu einschlägigen Kapazitätsentwicklungsmaßnahmen zur Integration von Ökosystemleistungen in verschiedene Politikbereiche wurde planmäßig entwickelt und ein Arbeitsplan für Trainings, Austausch und Beratung mit 13 statt 10 Partnerländern vereinbart (Indikatoren für Output 1). Es wurden 71 statt 70 Methodensteckbriefe zur kontextspezifischen Auswahl und Anwendung entwickelt. Darüber hinaus wurden 40 Anwendungserfahrungen zur Analyse und Integration von Ökosystemleistungen in Politik und Planungsprozesse veröffentlicht und ein systematischer Ansatz zur Auswahl von Indikatoren für das bedarfsoorientierte Monitoring von Ökosystemleistungen in vier (inter-)nationalen Forschungsnetzwerken vorgestellt (Indikatoren für Output 2). Es fanden 57 Trainings in 19 Ländern mit insgesamt ca. 1.425 Personen statt und 240 Trainer*innen, die in 24 Ländern aktiv sind, wurden für die Verbreitung des entwickelten Trainingsmoduls ausgebildet. Dies geht deutlich über die Planung von ca. 400 Trainingsteilnehmer*innen aus 14 Ländern und 150 Trainer*innen aus 10 Ländern hinaus (Indikatoren für Output 3). Inzwischen nutzen, wie geplant, 10 Partnerländer und fünf (inter-)nationale Organisationen die Produkte von ValuES zu Fortbildungszwecken während in sechs Partnerländern und zwei Grenzregionen in Südosteuropa (geplant waren fünf) Ökosystemleistungsanalysen so initiiert wurden, dass sie in laufende Planungs- und Politikprozesse eingebettet sind (Indikatoren für Output 4). Es wurden nicht nur 15 Lernerfahrungen bei internationalen Veranstaltungen, 14 bei regionalen ValuES-Treffen und fünf bei GIZ-Fachverbünden präsentiert (avisiert waren insgesamt 15), sondern auch in drei Ländern und in zwei Grenzregionen Partnerschaften für eine Zusammenarbeit zwischen Politik und Wissenschaft mit dem Ziel, Forschung und Anwendung von Ökosystemleistungsanalysen stärker zu verzahnen, gefördert. Zusammengefasste Projekterkenntnisse wurden als „Ecosystem Services Assessment for Policy Impacts“ im Rahmen des subsidiären Implementierungsgremiums (Subsidiary Body for Implementation, SBI) 2016 in Montreal veröffentlicht (Indikatoren zu Output 5). Für eine weitere Verbreitung der Projektergebnisse und eine stärkere Nutzung des IPBES-Wissens wurden sieben statt fünf Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger*innen in ValuES Partnerländern zur Berücksichtigung der IPBES-Ergebnisse erstellt, Informationen über IPBES-Produkte und -Prozesse im ValuES-Netzwerk verbreitet, eine IPBES-Komponente in die ValuES-Trainings in sechs Partnerländern und einer zusätzlichen Grenzregion integriert sowie Empfehlungen aus den Anwendungserfahrungen von Ökosystemleistungsanalysen aus den Partnerländern in die IPBES-Diskussionen eingespeist. Wie geplant wurden Veranstaltungsevaluationen durchgeführt, deren Ergebnis die sehr gute bis gute Nützlichkeit der Aktivitäten etwas stärker belegt als erwartet (Indikatoren zu Output 6). Zu guter Letzt wurden ValuES-Produkte über die Online-Plattformen des Biodiversitäts- und Ökosystemleistungsnetzwerk (Biodiversity and Ecosystem Services Network, BES-net) und der offenen Plattform für naturbasierte Lösungen der Europäischen Union (Open Platform EU Repository of Nature-based Solutions, OPPLA) zugänglich gemacht und im Rahmen der IPBES-Arbeitsgruppe (Task Force) und der technischen Unterstützungseinheit für Kapazitätsaufbau (Technical Support Unit, TSU Capacity Building) vorgestellt (Indikatoren zu Output 7). Der Zielerreichungsgrad auf Outputebene ist damit insgesamt als sehr gut zu bewerten.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	1,0
Gesamtnote Effizienz			1,7

LF3.1: Im Rahmen dieser Evaluation konnte für ValuES, aufgrund des Mehr-Ebenen-Ansatzes mit konkreter Zusammenarbeit mit Partnern auf Länderebene, der Förderung von regionalem Austausch und der Impulse auf globaler Ebene, keine vergleichbaren Maßnahmen zur Effizienzbewertung herangezogen werden. Für

eine hohe Effizienz des Projekts spricht die enge Zusammenarbeit mit GIZ-Vorhaben in den Partnerländern und Regionen, die ValuES von der starken Vor-Ort-Präsenz und existierenden Netzwerken profitieren ließ. Umgekehrt wird ValuES durch eine Interviewpartner*in als Inkubator für bilaterale Biodiversitätsprojekte der GIZ bewertet. Als vorteilhaft für eine effiziente Projektimplementierung erwies sich außerdem der Rückgriff auf Erfahrungen, die seit 2010/11 durch die Integration des Ökosystemleistungsansatzes als interne Projektplanungsleistungen entstanden sind und sich durch das Momentum der TEEB-Berichte zunehmender Nachfrage erfreuten. Im Zuge der hohen Nachfrage nach anwendungsorientierten Lösungsansätzen zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen konnte ValuES seine Effizienz im Projektverlauf durch Mengeneffekte (Economies of Scale) steigern. Trainingsunterlagen, die sich zu Projektbeginn bewährten, konnten kostengünstig in verschiedene Sprachversionen adaptiert werden, wie z.B. für Kirgistan und Kasachstan auf Russisch. Die Idee, punktuelle Einzelmaßnahmen zu unterstützen, diese aufzubereiten, zu inventarisieren, in Austauschformaten zu verbreiten, online verfügbar zu machen und in den IPBES-Prozess einzuspeisen, legt insofern Effizienz nahe, als sie zu einer Kostenreduktion der Wissensbeschaffung für umweltrelevante Akteure in Ministerien und Nichtregierungsorganisationen beiträgt. Darüber hinaus wirkt sich effizienzsteigernd aus, dass die Dienstleistungen von ValuES für seine Partner von so hohem Interesse waren, dass einige Partnerländer und mehrere GIZ-Vorhaben in den Partnerländern Trainingskosten übernahmen.

Auch der Soll-Ist-Vergleich spricht für eine kosteneffiziente Projektumsetzung. Die tatsächlichen Kosten weichen nur marginal von der Finanzplanung ab (0,1%; Soll: 6,5 Mio. EUR vs. Ist: 6,493 Mio. EUR). Ein Plausibilitätscheck legt nahe, dass die Verhältnismäßigkeit der einzelnen Budgetpositionen zum Gesamtbudget gegeben ist. Innerhalb der einzelnen Budgetpositionen kam es vereinzelt zu kleineren Abweichungen, die sich jedoch über Budgetpositionen hinweg ausgleichen.

LF3.2: Die Projektdokumentation und die Interviews legen nahe, dass sämtliche Maßnahmen des Projekts zu seiner Zielerreichung erforderlich waren. Das Projekt ist außerdem insofern als effizient zu bewerten, als es aufgrund der starken Einbindung von national bzw. regional ausgerichteten GIZ-Projekten deren Produkten zur stärkeren Sichtbarkeit verhalf, deren Stakeholdern durch Austauschformate neue Horizonte öffnete und Vernetzungsmöglichkeiten schuf. Dies trug nicht nur zur Erreichung des Outcomes von ValuES bei, sondern verbesserte auch die Resultate dieser Projekte und stärkte letztlich so die globale Diskussion.

LF3.3: Im Hinblick auf die Nutzung seiner Leistungen ist das Projekt als sehr effizient zu bewerten. In den Expert*inneninterviews wurde besonders die Bereitstellung von Austauschmöglichkeit, die ValuES schuf, als positiv hervorgehoben. Während das Projekt zu Beginn aktiv auf die ersten sechs Partnerländer zuging, sind 18 weitere Partnerschaften durch die konkrete Nachfrage nach ValuES-Leistungen entstanden. Aus der Projektdokumentation und einem Expert*inneninterview geht hervor, dass andauernde Austauschformate inspiriert durch bzw. mit Unterstützung von ValuES in einigen Partnerländern entstanden sind. Gemäß zwei Zielgruppenvertreter*innen werden die Anwendungsbilder und das Methodeninventar genutzt. Die unerwartet hohe Nachfrage nach den Trainings (ca. 1.425 Teilnehmer*innen vs. 400) und der ToT (240 vs. 150), die gute Veranstaltungsevaluation, die Erstellung zahlreicher Sprachversionen der Trainingsunterlagen sowie die Rückmeldung aus den Expert*inneninterviews legen ebenfalls eine Nutzung des Erlernten nahe. Ein starkes Indiz für die Verwendung von Projekterkenntnissen über die Teilnehmer*innen von ValuES-Austausch- und Weiterbildungsformaten hinaus stellt die Anzahl der Downloads des technischen Berichts: „Ecosystem Services Assessment for Policy Impacts“ dar, der bis zum Projektende 3.200-mal außerhalb der Projektwebsite, bei Research Gate, abgerufen wurde.

3.4 Impakt

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impakt	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	80 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	0 %	0,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	2,0
Gesamtnote Impakt			2,0

LF4.1: Das Projekt ist im IKI-Förderbereich IV angesiedelt. Direkte Emissionsreduktionen wurden nicht

avisiert. Dementsprechend wird der Impakt des Projekts hinsichtlich reduzierter CO2-Emissionen nicht bewertet. Bezüglich des Erhalts der Biodiversität, der Verringerung der Vulnerabilität von Ökosystemen sowie der verbesserten Anpassung an zukünftige Klimaereignisse ist der Projektbeitrag im Wesentlichen indirekter Natur und im Rahmen dieser Evaluation nicht quantifizierbar.

Durch Fortbildungen auf unterschiedlichen Ebenen und die Unterstützung von einschlägigen Studien zur Bewertung und Erfassung von Ökosystemdienstleistungen hat das Projekt aktiv zur Sensibilisierung für die ökologische und wirtschaftliche Bedeutung von natürlichen Ressourcen in den Partnerländern beigetragen. Aus den Expert*inneninterviews geht hervor, dass es damit nachhaltig einen Beitrag zu einer Bewusstseinsänderung der Stakeholder leistete. Durch die Entwicklung und Verbreitung eines Methodeninventars mit Anwendungsbeispielen, die Überführung von IPBES-Empfehlungen in nationale Kontexte und die Förderung von Süd-Süd-Austausch hat es in den Partnerländern eine intensivere Auseinandersetzung mit notwendigen Maßnahmen und Prozessen zur Erreichung der Aichi-Ziele 1, 2 und 19 gefördert. Interviewte Zielgruppenvertreter*innen heben in diesem Zusammenhang besonders die Förderung von intersektoralem Austausch und gegenseitigem Lernen als wertvoll hervor, da dies in einigen Ländern bereits zur Integration des Ökosystemleistungsansatzes in Pläne, Strategien und rechtliche Regelwerke führte. Letzteres bewirkt, dass Good Governance und adäquate Finanzierungsmechanismen zukünftige Allokationsentscheidungen so beeinflussen, dass es zum bedeutend stärkeren Erhalt von Artenvielfalt und natürlichen Kohlenstoffsenken kommt, dies die Vulnerabilität von Ökosystemen in sehr hohem Maße reduziert, was wiederum langfristig zur deutlich verbesserten Anpassung an zukünftige Klimaereignisse beiträgt. Das Projekt strebte keine sozioökonomischen Wirkungen im engeren Sinne an.

Es ist jedoch belegt, dass die Bewertung von Ökosystemleistungen in einzelnen Gebieten der Partnerländer zum Erhalt von schützenswerten Naturräumen beitrug und plausibel, dass dies wiederum zur Sicherung von Lebensgrundlagen lokaler Bevölkerungsgruppen in Entwicklungskontexten beiträgt und somit teilweise mit positiven sozioökonomischen Wirkungen einhergeht.

LF4.2: Die Evaluierung legte weder nicht-intendierte positive noch negative Nebeneffekte offen. Sämtliche Wirkungen in den Partnerländern stehen mit der Projektkonzeption im Einklang. Lediglich das hohe Ausmaß an positiven Wirkungen war nicht intendiert.

LF4.3: Scaling-Up und Replikation sind wichtige Bestandteile der Projektkonzeption von ValuES und ein Kernbestandteil der Projektzielsetzung. Über die ursprüngliche Projektzielsetzung hinaus ist das Scaling-Up von ValuES insofern als gut zu bewerten, dass Methoden- und Anwendungswissen stärker als ursprünglich geplant in existierende Wissensnetzwerke und internationale Organisationen, wie beispielsweise die Ökosystemleistungspartnerschaft (Ecosystem Services Partnership, ESP), das Weltnaturschutzmonitoringzentrum unter dem Dach des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (World Conservation Monitoring Centre of the United Nations Environment Programme, UNEP-WCMC) und die Weltnaturschutzzunion (International Union for Conservation of Nature, IUCN), eingespeist wurden. Außerdem wurden mit der Umsetzung von rund 60% mehr ToTs als avisiert (240 vs. 150) wichtige Weichen für ein Skalieren der Kapazitätsentwicklung gelegt. Für ein hohes Maß an Replikation spricht, dass die Trainings und ToTs auch außerhalb des Projekts angewendet und vielfach sprachlich adaptiert wurden. So liegen Trainingsmaterialien z.B. auch in Arabisch, Russisch, Azeri, Spanisch, Portugiesisch und Bosnisch vor und zeugen von erfolgreichen Replikationsbemühungen weit über die sechs ursprünglichen Partnerländer Brasilien, Costa Rica, Indien, Mexiko, Namibia und Vietnam hinaus. Auch nach Projektende kommt es weiterhin zu deren Anwendung, so sind beispielsweise jüngst indonesische und albanische Sprachversionen entstanden.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0

	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	3,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	1,8
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,5

LF5.1: ValuES hat zur Berücksichtigung und Integration von Ökosystemleistungsanalysen in nationalen Plänen, Strategien und rechtlichen Regelwerken in zahlreichen Partnerländern beigetragen. Durch diese institutionellen Verankerungen wirkt das Projekt über seine Laufzeit hinaus. Exemplarisch sind beispielsweise die aus einer durch ValuES geförderten Studie resultierenden verbesserten Ausgleichsmechanismen zu nennen, die im neuen Kompensationsgesetz des Bundesdistrikts Brasilia aufgenommen wurden, die Integration von Ökosystemleistungen der Regionen Zambesi und Kavango in Landnutzungspläne Nambias, die Bewertung der Ökosystemleistungen der kolumbischen Naturattraktion Pozo Azul in Cucuta, die zur Ausweisung eines Schutzgebietes führte und somit der Begrenzung von Expansionen des Bergbausektors dient und die mit Unterstützung durch ValuES erzielten Richtlinien zur Erfassung, Bewertung und Berücksichtigung von Ökosystemleistungen in nationalen Umweltpolitiken, der Raumordnungsplanung und der strategischen Umweltprüfungen in Jordanien, die in die IPBES-Mitgliedschaft des Partnerlandes mündeten. In vielen Partnerländern von ValuES wurden ähnlich gelagerte Erfolge erzielt, die die positiven Projektwirkungen nachhaltig erhalten. Es ist zudem zu erwarten, dass die durch ValuES geförderten nationalen Plattformen zu Biodiversität und Ökosystemleistungen in der Elfenbeinküste und in der demokratischen Republik Kongo weiterhin den Austausch zwischen Wissenschaft und Politik ermöglichen. Ebenso hat das Projekt nachhaltig zur Stärkung des IPBES-Prozesses beigetragen und neben anderen Gebern durch technische und finanzielle Unterstützung daran mitgewirkt, dass der Fortbestand der TSU Werte und Kapazitätsaufbau (Values and Capacity Building) in der sechsten IPBES-Plenarsitzung beschlossen wurde. Es ist davon auszugehen, dass die TSU zur weiteren Stärkung der Integration von Biodiversität in politische Entscheidungen auf nationaler Ebene beiträgt.

Die durch ValuES vielfältig aufbereiteten Methodenkenntnisse und Anwendungserfahrungen stehen in Form des Methodeninventars, der Trainings- und ToT-Unterlagen sowie der Veröffentlichungen weiterhin zur Verfügung. Aus den Expert*inneninterviews mit Vertreter*innen der Zielgruppe und der DO geht hervor, dass die Projektwebsite weiterhin konsultiert wird und Trainingsmaterialien weitere Verbreitung finden. Der technische Bericht „Beyond Measurements: Multiple Values of Nature and their Diverse Conceptualization“ wurde nach Projektende mindestens hundertmal (133 zu Projektende vs. 238), der technische Bericht von: „Ecosystem Services Assessment for Policy Impacts“ mehr als zweihundertmal (3.200 zu Projektende vs. 3.428) außerhalb der Projektwebsite bei Research Gate heruntergeladen und mindestens zwanzigmal zitiert. Dementsprechend liegt es auch nahe, dass die in der Projektlaufzeit generierten Wissensprodukte weiterhin ihre Wirkung entfalten.

LF5.2: Mit den anwendungsorientierten Trainingsangeboten und der Ausbildung von 240 Trainer*innen als Multiplikator*innen wurden auf unterschiedlichen Ebenen wichtige Grundlagen zum Erhalt und zur Weiterführung der Projektergebnisse gelegt. Exemplarisch ist beispielsweise die Aufnahme der Inhalte in einem vietnamesischen Fortbildungszentrum zu nennen, die Nutzung an einer Universität in Ecuador, die kontinuierliche Nachfrage in Peru und die arabischen Adaptionen die unabhängig von ValuES zweimal in Jordanien vorgenommen wurden. Dennoch besteht unter den interviewten Expert*innen Konsens, dass die Kapazitäten von Entscheidungsträger*innen für die erfolgreiche Weiterführung der Erfassung, Bewertung und Integration von Ökosystemleistungen in den Partnerländern weiter gestärkt werden müssen. Für ein gewisses Maß an Nachhaltigkeit können exemplarisch die Aussagen der beiden interviewten Zielgruppenvertreter*innen herangezogen werden, die beide über Diskussionen und konkrete Schritte zur Fortführung der durch ValuES unterstützten Maßnahmen in ihren Ländern bzw. Regionen berichten und weiterhin an der Fortführung des Süd-Süd-Austauschs interessiert sind, um Erfahrungen zu teilen und von anderen zu lernen. Eine Befragt*e sieht jedoch auch einen Rückgang der Aktivitäten auf regionaler Ebene und befürchtet, dass ohne weitere Unterstützung Projektergebnisse auf regionaler Ebene und zum Teil auch auf nationaler Ebene eher nicht fortgeführt werden können.

LF5.3: Die Weiterführung der Projektergebnisse mit eigenen Ressourcen innerhalb der Partnerländer ist teilweise zu erwarten bzw. findet teilweise statt und ist teilweise nicht zu erwarten. Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel vieler Entwicklungsländer ist nicht davon auszugehen, dass die Mehrheit der

Partnerländer ohne finanzielle und technische Unterstützung durch Entwicklungspartnerschaften in bedeutendem Umfang an die durch ValuES gelegten Grundlagen anknüpfen kann. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass ValuES in den Partnerländern sehr punktuell unterschiedlichste Maßnahmen zur Integration von Ökosystemleistungen in politische Entscheidungen förderte, deren jeweilige finanzielle Nachhaltigkeit unterschiedlich zu bewerten ist und in Summe zu einem heterogenen Bild führt. Es ist positiv hervorzuheben, dass die Trainings in vielen Partnerländern und darüber hinaus auch nach Projektende teils mit Eigenfinanzierung fortgeführt werden.

LF5.4: Aufgrund der mehr als 20 Partnerländer, mit denen das global ausgerichtete Projekt zusammenarbeitete, sind die ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen im Projektumfeld punktuell sehr unterschiedlich. Grundsätzlich besteht das geringe politische Risiko, dass eine verstärkte Fokussierung auf nationale Interessen einiger CBD-Mitgliedsstaaten deren Beiträge zur Umsetzung des strategischen Planes der CBD reduziert und damit die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse unterminiert. Als Kapazitätsentwicklungs- und Beratungsprojekt ist die Nachhaltigkeit von ValuES grundsätzlich kaum durch ökologische, soziale und ökonomische Risiken gefährdet. Lokal auftretende ökologische Schocks lassen eher ein noch stärkeres Interesse am Erhalt der Biodiversität und natürlicher Kohlenstoffsenken und am Erhalt und der Fortführung der ValuES Projektergebnisse erwarten. Soziale Unruhen, Wirtschaftskrisen und zunehmende Ungleichheit können sich negativ auf die Fortführung von konkreten Studien zur Bewertung von Ökosystemleistungen auswirken. Es liegt nahe, dass Mittelkürzungen und verschlechterte Sicherheitslagen den Erhalt der Projektergebnisse erschweren oder im ungünstigsten Fall verhindern. Die Eintrittswahrscheinlichkeit solcher Risiken ist im Durchschnitt über die Projektländer hinweg als eher niedrig zu bewerten, die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse in Summe dementsprechend kaum gefährdet.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,0

LF6.1: ValuES ist in hohem Maße kohärent und komplementär zu anderen Vorhaben im Bereich Biodiversitätserhalt und Ökosystemleistungen. Auf globaler Ebene war es in engem Austausch mit den IKI-Globalprojekten Blue Solutions, Biodiversität in agrarischen Landschaften und Mainstreaming ökosystembasierte Anpassung, die alle ebenfalls durch die GIZ implementiert werden. Darüber hinaus bestand Abstimmung mit dem durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte GIZ-Sektorvorhaben Umsetzung der Biodiversitätskonvention. Außerdem hat es mit den IKI-Netzwerkprojekten BES-net und dem Westafrikanischen Netzwerk Biodiversität und Ökosystemleistungen (West African Biodiversity and Ecosystem Services, WABES) zusammengearbeitet, um seinen Kapazitätsentwicklungsmaßnahmen und der Erstellung des Methodeninventars zu größerer Bekanntheit zu verhelfen und so eine stärkere Verbreitung des Ökosystemleistungsansatzes zu fördern. ValuES agierte komplementär zu 16 bilateralen und vier regionalen IKI-Projekten und BMZ-Vorhaben, indem es sich durch konzeptionelle und methodische Unterstützung direkt an diese Projekte an dockte. Dabei konnte es in ähnlich gelagerten Projekten in 24 Partnerländern auf vier Kontinenten Synergieeffekte realisieren. Es liegt nahe, dass der nachfrageorientierte Ansatz von ValuES sowie der Austausch mit den politischen Partnern dieser bilateralen und regionalen GIZ-Vorhaben die Kohärenz zu Entwicklungen, Initiativen und Programmen innerhalb der Partnerländer sicherstellt. Die Kohärenz und Komplementarität zu Projekten und Programmen internationaler Geber wurde im Rahmen von strategischen Partnerschaften mit der ESP, dem UNEP-WCMC, der IUCN und der IPBES sichergestellt.

LF6.2: ValuES zeichnet sich durch seine sehr enge Zusammenarbeit mit den GIZ-Vorhaben in den Partnerländern und Regionen aus und profitierte dadurch sehr von der starken Vor-Ort-Präsenz und bereits existierender Netzwerke. Innerhalb der GIZ und ihrer Außenstruktur, die Vorhaben für unterschiedliche deutsche Ressorts umsetzt, fungierte ValuES auch als Dienstleister zur kollegialen Beratung für Projekte mit Biodiversitätsbezug und als Ideeninkubator zur Verankerung des Ökosystemleistungsansatzes in künftigen Vorhaben. Die interviewten Vertreter*innen der GIZ gehen davon aus, dass es kaum ein Biodiversitätsprojekt innerhalb der GIZ gibt, das nicht mit ValuES zusammenarbeitete. Die starke Präsenz von ValuES, beispielsweise in GIZ-Fachverbünden, bot die Möglichkeit zur Anbahnung vertiefter Zusammenarbeit. Für deren Erfolg spricht die Vervierfachung der ValuES-Partnerländer von ursprünglich sechs auf 24 über den Projektverlauf. Das Engagement von ValuES in einem neuen Partnerland kam grundsätzlich nur durch die Zusammenarbeit mit bestehenden GIZ-Vorhaben zustande, so war ein hohes Maß an Koordination von Beginn an gewährleistet. Um eine ausreichende Koordination zu anderen Gebern sicherzustellen, förderte ValuES gemeinsam mit den örtlichen GIZ-Vorhaben eine stärkere Vernetzung von Politik, Wissenschaft und internationalen Partnern in den Partnerländern bzw. -regionen und engagierte sich in bereits etablierten nationalen, regionalen und internationalen Austauschformaten.

LF6.3: ValuES arbeitete als Globalvorhaben in 24 Ländern mit unterschiedlichsten nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen in den Partnerländern zusammen. Zwei Vertreter*innen dieser Gruppen haben in Expert*inneninterviews die gute Kooperation mit ValuES gewürdigt. Aus ihren Schilderungen geht ebenfalls hervor, dass ValuES jeweils sehr eng mit einem länderspezifischen bzw. in der Region vertretenen IKI- oder BMZ-Projekt zusammenarbeitete und in diesem Zuge mit den politischen Partnern und sonstigen staatlichen und nichtstaatlichen Stakeholdern ebendieses Projekts Arbeitsbeziehungen aufbauen konnte. Dabei profitierte es von dem vor Ort aufgebauten Vertrauen zwischen den Akteuren und bereits etablierten Netzwerken. Die Zusammenarbeit von ValuES mit umweltrelevanten Akteuren und führenden Universitäten in unterschiedlichen Ländern fand auf verschiedenen Ebenen statt und umfasste Informationsaustausch, Durchführung von Fortbildungen sowie Durchführung von Pilotstudien und exemplarischer Prozessberatung. Die aktive Teilnahme an regionalen Workshops, die Eigenbeiträge zu Veranstaltungen sowie das große Engagement, mit dem Methodendiskussionen zur Systematisierung von Anwendungserfahrungen und der Planung von Studien geführt wurden, spricht dafür, dass die gewählten Kooperationsformen eine gute Koordination ermöglichten.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	2,2
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,1

LF7.1: Im Projektvorschlag werden politische und institutionelle Risiken analysiert, deren Eintrittswahrscheinlichkeit mit drei Abstufungen (hoch, mittel, gering) bewertet sowie Risikominderungsfaktoren identifiziert. Ergebnisse der Risikoanalyse flossen in das Projektdesign ein. Ökologische, soziale und ökonomische Risiken wurden nicht erwartet. Dies erscheint aufgrund des Projektcharakters plausibel.

Die vorgelegte Interventionslogik ist in sich schlüssig. Es ist logisch nachvollziehbar, wie Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Outputindikatoren führen, die Nutzung der Outputs wiederum zur Erreichung des Outcomes beitragen und so die Grundlagen für Beiträge auf der Impaktebene gelegt werden. Die avisierten Outcomes und Outputs sind realistisch und dem Kernproblem entsprechend formuliert. Es liegt ein Wirkungsgefüge vor. Eine Theory of Change, die Wirkungszusammenhänge verbal darlegt, wurde nicht erarbeitet.

Die vorliegende Aktivitätenübersicht ist detailliert und aussagekräftig. Die Budgetplanungsübersicht ist zwar kleinteilig nach unterschiedlichen Budgetpositionen differenziert, bietet jedoch keine Kostenübersicht zu einzelnen Aktivitätssträngen bzw. Aktivitäten. Im Projektantrag waren die Outcomeindikatoren zunächst nicht wertbestückt. Darüber hinaus wurden das Outcome und einige Outputs nicht als erreichbares Ziel, sondern als Aktivität formuliert. Das heißt, dass zu Projektbeginn auf Outcomeebene keine Zielwerte vorgegeben waren und die Outcomeindikatoren dementsprechend nicht die spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch, terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART)-Kriterien erfüllten. Dies änderte sich im Projektverlauf. Mit dem ersten Zwischenbericht wurden

durch das Projekt Zielwerte auf Outcomeebene vorgeschlagen. Mit den Änderungsanträgen in den Jahren 2014 und 2016 wurde diese Schwäche endgültig durch entsprechende Wertbestückung überwunden. Die Indikatoren sind seitdem hochgradig SMART formuliert.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde insgesamt als realistisch eingeschätzt. Die avisierte Zielerreichung konnte innerhalb der Projektlaufzeit realisiert werden. Mit dem zweiten Änderungsantrag im Jahr 2016 ging eine Laufzeitverlängerung von acht Monaten und eine Aufstockung um 2 Mio. EUR (50% der ursprünglichen Projektsumme von 4 Mio. EUR, nach Aufstockung von 500.000 EUR gemäß erstem Änderungsantrag im Jahr 2014) einher. Beides ist auf die starke Nachfrage nach Projektleistungen zurückzuführen und führte zu einer Erhöhung der Zielwerte auf Outputebene sowie der Einführung zweier zusätzlicher Outputs (6 und 7).

Über die nachhaltige Verbreitung und Verankerung von biophysischen bzw. ökonomischen Instrumenten und Methoden, exemplarischen Analysen und daraus abgeleiteten Empfehlungen in Plänen und Politiken der Partnerländer sowie in internationalen Foren und die dauerhafte Bereitstellung auf der Projektwebsite hinaus existierte keine dezidierte Exitstrategie. Aufgrund personeller Wechsel und strukturellen Änderungen bei dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)/IKI und der wahrgenommenen schwächeren Berücksichtigung von Biodiversitätsaspekten in der damaligen IKI-Ausschreibung kam es zu keiner Fortsetzung des Projekts. Dies ist insofern bedauerlich, als durch den IPBES-Prozess ein Momentum entstanden war, das für ein Nachfolgeprojekt mit einer stärkeren Umsetzungskomponente aus Sicht der DO sehr förderlich gewesen wäre.

Insgesamt wird die Qualität der Projektplanung dennoch als noch gut bewertet.

LF7.2: Mit dem ersten Zwischenbericht wurde das Outcome transparent dargelegt und adäquat durch überprüfbare Indikatoren operationalisiert. Im weiteren Projektverlauf ist dies ebenfalls für die Outputebene geschehen, so dass sich die Schwächen des Projektvorschlags im Projektverlauf nicht negativ auf die Projektsteuerung auswirkte. Das Gegenteil ist der Fall, die Ausgangssituation, Zielwerte, eine Terminierung der Zielerreichung sowie Quellen zur Zielerreichungskontrolle wurden erfasst und die Tabelle zu Projektplanung und -monitoring des BMU/IKI wurde zu Zwischenberichtsstichtagen aktualisiert. In Operationsplänen wurden einzelne Aktivitäten aufgelistet, zu Arbeitspaketen gebündelt und mit Meilensteinen versehen. Verantwortlichkeiten wurden in regelmäßigen Planungsworkshops geklärt und entsprechenden Aktivitäten zugeordnet.

Die Zwischenberichte legen nahe, dass das Projekt angemessen gesteuert wurde. Abweichungen, Verzögerungen und Modifikationen wurden transparent kommuniziert. Operationspläne wurden ebenso fortlaufend aktualisiert, wie identifizierte Risiken überprüft wurden. Daraus wird geschlossen, dass die Nutzung des M&E-Systems angemessen ist.

Gemäß den Vertreter*innen der DO bestand keine besonders intensive Kommunikation, dem Projekt wurde in hohem Maße frei Hand gelassen. Lediglich die Berichterstattung wird als wenig effizient bewertet, da es zu sehr langen Abstimmungsschleifen kam.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: ValuES ist in hohem Maße darauf ausgelegt, die Entwicklung modellhafter anwendungsorientierter Ansätze zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen sowie deren Integration in nationale Politiken zu fördern. Ein Methodeninventar, das 71 Methodensteckbriefe und 40 Anwendungserfahrungen bereitstellt, ist auf der Projektwebsite zugänglich und wurde in das OPPA-Netzwerk, die ESP, das Sub Global Assessment Network (SGA) und BES-net eingespeist, um einem größeren Kreis von Entscheider*innen und Anwender*innen zu erreichen und auf die bestehende Nachfrage nach einschlägigen Informationen zu reagieren. Außerdem stehen Trainingsmaterialien in zahlreichen Sprachversionen als Ergebnis von erfolgreichen Replikationsbemühungen während und nach der Projektlaufzeit zur Verfügung und ermöglichen so eine niedrigschwellige Weiterverbreitung. Dies legt ein hohes Replikationspotenzial nahe, das bereits in Teilen realisiert wird.

ValuES leistete einen Beitrag zum CBD-Regime indem es aufbereitete Lernerfahrungen und Fallbeispiele zur Analyse und Integration von Ökosystemleistungen bei internationalen Veranstaltungen der CBD, IPBES, ESP, von IUCN und der Internationalen Vereinigung für Impakt Assesment (International

Association for Impact Assessment, IAIA) einbrachte. Darüber hinaus präsentierte es eine Zusammenfassung der Projekterkenntnisse „Ecosystem Services Assessment for Policy Impacts“ im Rahmen des SBI in Montréal 2016. Der bedeutendste Beitrag zur Umsetzung des strategischen Planes der CBD liegt darin, dass ValuES die Partnerländer in der zielgerichteten Erfassung, Charakterisierung und Bewertung von Ökosystemleistungen mit geeigneten Methoden und Instrumenten sowie in der Überführung der Ergebnisse in nationale Programme und Strategien unterstützte. Außerdem ist die finanzielle und technische Unterstützung des IPBES-Prozesses, insbesondere der TSU Values and Capacity Building, zu erwähnen, durch die ValuES einen wichtigen Beitrag zur Überführung der IPBES-Assessments, Konzepte und Empfehlungen in nationale Kontexte und damit zur Integration von Biodiversität in politische Prozesse leistete und umgekehrt seine Fachexpertise zur Umsetzung des IPBES-Arbeitsprogramms in den internationalen Dialog einbrachte.

Im Hinblick auf die Anwendung und Entwicklung innovativer Ansätze ist die bedarfsoorientierte Ausrichtung von Ökosystemleistungsanalysen an konkreten Problemstellungen und den vorherrschenden Rahmenbedingungen vor Ort durch ValuES hervorzuheben. Sie bildete die Voraussetzung, um praktische Erfahrungen zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen in nationale Pläne und rechtliche Regelwerke zu integrieren. ValuES förderte dazu eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Politik und Wissenschaft, um anwendungsorientierte Forschungsfragen zu formulieren, Anwendungsbeispiele zu generieren und diese in einem Methodeninventar zusammenzustellen.

Verbesserungen der Fähigkeiten zum Monitoring wurden durch die Entwicklung eines systematischen Ansatzes zum bedarfsoorientierten Monitoring von Ökosystemleistungen „Indicators for Managing Ecosystem Services – Options and Examples“ und durch dessen Verbreitung im Rahmen von drei regionalen ValuES Workshops, einem Treffen der ESP und der Bereitstellung auf der Projektwebsite geleistet. Darüber hinaus wurde der Ansatz bisher 321-mal bei Research Gate heruntergeladen.

Insgesamt trägt das Projekt in hohem Maße zur Erreichung der IKI-Nebenziele bei.

LF8.2: Es kam weder zu nennenswerten Budgetdefiziten noch zu Budgetüberschüssen.

LF8.3: Die durchgeföhrten Maßnahmen zur Bewertung, Erfassung und Integration von Ökosystemleistungen in politische Prozesse durch ValuES stehen im Einklang mit den vier Nachhaltigkeitsebenen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse in mehr als 20 Projektländern in Summe durch das Eintreten von vereinzelten ökologischen, politischen, sozialen oder ökonomischen Risiken unterminiert wird.

LF8.4: Es gab keine Projektstartverzögerungen.

LF8.5: Soziale und ökologische Safeguards gehörten zu Projektbeginn noch nicht zu den formalen Anforderungen an IKI-Projekte. Dementsprechend wurden diese auch nicht in der Projektplanung und Umsetzung berücksichtigt. Zusätzliche ökologische Safeguards erscheinen aufgrund des Projektcharakters nicht notwendig. Soziale Aspekte wurden bei Generierung von Anwendungserfahrungen berücksichtigt.

LF8.6: Mit den Ökosystemleistungsanalysen wird die Verteilung von Kosten und Nutzen von Ökosystemleistungen für verschiedene Interessengruppen analysiert. Neben sozioökonomischen Werten werden dabei auch kulturelle und spirituelle Werte berücksichtigt. Dies kommt insbesondere benachteiligten Gruppen, wie beispielsweise der indigenen Bevölkerung, zugute. Der verfolgte Mehr-Ebenen-Ansatz des Projekts mit Kapazitätsentwicklungsmaßnahmen, Dialogprozessen und der Erarbeitung von Strategien zu Integration von Ökosystemleistungen in nationale Pläne und Politiken fördert die Beteiligung lokaler Interessengruppen und der Zivilgesellschaft. Durch das Capacity Works der GIZ wurden Gender-Aspekte berücksichtigt.

LF8.7: Es wurde keine Evaluierung im Projektverlauf durchgeführt.

LF8.8: Die Frage zur Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. Unterauftragnehmer) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten wird zu einem späteren Zeitpunkt und in einem anderen Format von der DO beantwortet.

LF8.9: Mit seinen Trainings und ToTs auf unterschiedlichen Ebenen hat das Projekt in hohem Maße zur Verbesserung der Kapazitäten der Zielgruppen in mehr als 20 Partnerländern beigetragen. Ebenso hat es einen bedeutenden Beitrag durch die Inventarisierung und Verbreitung von anwendungsorientierten Methoden, Instrumenten und Anwendungsbeispielen zur Bewertung, Erfassung und Integration von Ökosystemleistungen in zahlreichen Partnerländern geleistet und dadurch die Formulierung von Plänen, Strategien und Gesetzen, die Ökosystemleistungen berücksichtigen, gefördert. Mit der Überführung von IPBES-Ansätze, -Methoden und -Prozessen in nationale Kontexte und der Ableitung einschlägiger Handlungsempfehlungen hat es des Weiteren zur Stärkung des IPBES-Prozesses in mindestens sieben Partnerländern und dahingehender Kapazitätsentwicklung beigetragen. Ebenso nahm ValuES durch die gezielte Förderung von Süd-Süd-Austausch durch regionale Workshops positiven Einfluss auf die Verbreitung von Lessons learned und gegenseitiges Lernen.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierungstabelle zeigt, dass sich die Einschätzungen der GIZ zu ValuES sehr stark mit den Bewertungen der Evaluator*in decken. Die Relevanz des Projekts sowie die Qualität der Projektplanung und Steuerung wird beiderseits als gut bewertet. Deckungsgleichheit besteht ebenso hinsichtlich der gut bis sehr guten Effizienzbewertung. Die Effektivität wird seitens der GIZ nur gut bewertet, von der Evaluator*in sogar als sehr gut gewürdigt. Im Narrativ betont die GIZ ebenfalls eine Übererfüllung von Outcome- und Outputindikatoren. Hinsichtlich der Nachhaltigkeit beurteilt die GIZ ValuES als gut. Die Evaluator*in kommt aufgrund der immer noch begrenzten technischen und finanziellen Kapazitäten zur vollumfänglichen Fortsetzung der Projektergebnisse in den Partnerländern zu einer etwas schlechteren Bewertung von noch gut. Umgekehrt verhält es sich mit Kohärenz, Komplementarität und Koordination. Hier kommt die GIZ zu einer etwas besseren Bewertung von sehr gut bis gut. Die Evaluator*in teilt diese Einschätzung inhaltlich. Aufgrund der methodischen Vorgaben im Rahmen dieser Evaluierung kann sie als Bestnote für dieses Kriterium nur die Note gut vergeben. Bei der Bewertung des Impakts kommt es insofern zu unterschiedlichen Bewertungen als die GIZ Replikation und Scaling-Up als sehr gut bewertet, diese zu starken Teilen als nicht-intendierte Wirkung ebenfalls mit sehr gut bewertet, dafür aber die klimarelevanten Wirkungen von ValuES nicht bewerten will, da diese aus ihrem Verständnis nur indirekter Natur sind. Auch hier kann die Evaluator*in diese Bewertung inhaltlich nachvollziehen, folgt in ihrer Bewertung jedoch den Vorgaben des Bewertungsschemas und sieht Replikation und Scaling-Up bereits teilweise als mit der Projektkonzeption avisiert und dementsprechend nicht als nicht-intendierte Wirkung. Sie subsummiert diese teilweise unter guten indirekten klimarelevanten Wirkungen und teilweise unter darüberhinausgehender guter Replikation und weiterführendem guten Scaling-Up. Sämtliche Bewertungen der GIZ wurden in der Selbstevaluierungstabelle seitens der GIZ-Vertreter*in begründet und BMU/IKI vorgelegt.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Mit ValuES hat die GIZ mit ihren Implementierungspartnern UFZ und CSF ein äußerst erfolgreiches Globalvorhaben zum Erhalt der Biodiversität umgesetzt. Mit seinem Mehr-Ebenen-Ansatz zielte ValuES auf Kapazitätsentwicklung umweltrelevanter Akteur*innen ab, um die Durchführung und Nutzung von anwendungsorientierten Ökosystemleistungsanalysen zu fördern und so zu deren Integration in verschiedenen Politikbereichen beizutragen. Die zentralen Leistungen des Projekts bestehen in der Bereitstellung eines frei zugänglichen Methodeninventars mit 40 konkreten Anwendungsbeispielen, in Beiträgen zur Verankerung des Ökosystemleistungsansatzes in mindestens neun Partnerländern sowie in der Stärkung des Austausches von wissenschaftlichen und politischen Stakeholdern in den Partnerländern und darüber hinaus.

Eine wesentliche Stärke von ValuES liegt darin, dass die gezielte Förderung der Integration des Ökosystemleistungsansatzes in Strategien, Pläne und rechtliche Regelwerke mittelfristig indirekte Klimawirkungen durch den Erhalt von Biodiversität und natürlichen Kohlenstoffsenken in beachtlichem Umfang erwarten lässt und somit zur Verringerung der Vulnerabilität von Ökosystemen sowie der verbesserten Anpassung an zukünftige Klimaereignisse in den Partnerländern beiträgt. Als weitere Stärken sind die außerordentliche Effektivität und die gute bis sehr gute Effizienz zu nennen. Mehr als ein Drittel der Outcome- und Outputindikatoren wurden übertroffen. Die Nutzung der Projektleistungen überstieg die Erwartungen. Über die Projektwebsite sowie die geförderten nationalen und internationalen Austauschformate, wie beispielsweise im Zuge des IPBES-Prozesses, wurden die Kosten der ökosystemleistungsrelevanten Wissensbeschaffung für Akteur*innen weltweit reduziert. Außerdem ist die hervorragende Kooperation mit einer Vielzahl von anderen GIZ-(IKI-)Biodiversitätsprojekten als besondere Stärke hervorzuheben. Sie führte zu weiteren Effizienzgewinnen, stärkte Vertrauen und Ownership vor Ort und förderte Scaling-Up und Replikation.

Auf Basis der Dokumentenanalyse und der Expert*inneninterviews ist ValuES insgesamt als erfolgreiches IKI-Projekt ohne größere Schwächen zu bewerten. Kleinere Schwächen liegen insofern vor, als über die dauerhafte Bereitstellung des Methodeninventars und der Anwendungsbeispiele auf der Projektwebsite hinaus keine dezidierte Exitstrategie existierte. Ungeachtet des Projekterfolgs wurde aufgrund der schwächeren Betonung von Biodiversitätsaspekten in der damaligen IKI-Förderrichtlinie kein Folgeantrag mit einer stärkeren Umsetzungskomponente zur Verfestigung der Projekterfolge gestellt.

Empfehlungen an BMU/IKI

Die Evaluierung hat gezeigt, dass die zielorientierte Analyse von Ökosystemleistungen Grundvoraussetzungen zur Erreichung der IKI-Klimaziele schafft. Dabei ist die Vernetzung von wissenschaftlichen und politischen Akteur*innen ein wichtiger Hebel zum Mainstreaming. Dementsprechend ist eine Empfehlung an BMU/IKI, zukünftig ähnlich gelagerte Projekte zu fördern. BMU/IKI wird grundsätzlich empfohlen seine Förderrichtlinien so zu gestalten, dass es auch weiterhin potenziell erfolgversprechende Biodiversitätsprojekte anspricht. Das heißt, der IKI-Förderbereich IV sollte in den Förderrichtlinien ebenso stark gewichtet werden, wie die anderen Förderbereiche. Eine weitere Empfehlung beinhaltet die effiziente Ausgestaltung des Durchführungskonstrukts, insbesondere hinsichtlich der langwierigen Abstimmungsschleifen.

Empfehlungen an die GIZ

Der GIZ wird empfohlen, bei künftigen Projekten zur Integration von Ökosystemleistungen weiterhin einen Fokus auf die Stärkung des IPBES-Prozesses und die Vernetzung von Stakeholdern zu legen. Darüber hinaus wird zur Verbesserung der Nachhaltigkeit von Projekten wie ValuES empfohlen stärkere Bemühungen zur Akquise von Folgeprojekten mit einem dezidierten Umsetzungsfokus zu unternehmen. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage bietet sich die Förderung der Aufbereitung weiterer Anwendungserfahrungen und die Stärkung des Süd-Süd-Austauschs zum Peer Learning an. Abgesehen davon kamen aus den Expert*inneninterviews zwei weitere wertvolle Vorschläge zur Verstärkung der Wirkungen ähnlich gelagerter Projekte zur Erfassung, Bewertung und Integration von Ökosystemleistungen, die die Evaluator*in ebenfalls als gewinnbringend einstuft. Zum einen wurde empfohlen Anwendungserfahrungen medial aufzubereiten und als ca. fünf- bis zehnminütige Videos über Social-Media-Kanäle und Videoplattformen zu verbreiten. Zum anderen wurde zur Vertiefung und Fortsetzung der Austauschformate das Bilden von begleitenden Anwendungsgruppen sogenannten „Communities of Practice“ vorgeschlagen.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

BES-net	Biodiversity and Ecosystem Services Network
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CBD	Convention on Biological Diversity
CSF	Conservation Strategy Fund
DAC	Development Assistance Committee
DO	Durchführungsorganisation
EM	Evaluierungsmanagement
ESP	Ecosystem Services Partnership
EU	Europäische Union
EUR	Euro
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IAIA	International Association for Impact Assessment
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
IKI-M&E	IKI-Monitoring and Evaluation
IPBES	Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services
IUCN	International Union for Conservation of Nature
Mio.	Millionen
NBSAP	National Biodiversity Strategy and Action Plan
NCP	Nature's Contribution to People
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
OPPLA	Open Platform EU Repository of Nature-based Solutions
SBI	Subsidiary Body for Implementation
SGA	Sub Global Assessment Network
TEEB	The Economics of Ecosystems and Biodiversity
ToT	Training of the Trainers
TSU	Technical Support Unit
UFZ	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung
UN	United Nations
UNEP	United Nations Environment Programme
ValuES	GIZ Projektkurztitel, ValuES: Methoden zur Integration von Ökosystemleistungen in Politik, Planung und Praxis
WCMC	World Conservation Monitoring Centre

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Umweltrelevante Ministerien und Organisationen nutzen die Ergebnisse von biophysischen und/oder ökonomischen Instrumenten zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen effektiv in Planungsprozessen und Politikbereichen.	In sieben Ländern wurden basierend auf den Leistungen des Projekts bis 12/2018 Methoden und Instrumente zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen zielorientiert angewandt.	>100 %

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	<p>Die Analyseergebnisse haben in fünf Ländern bis 12/2018 zu Entscheidungen geführt, die explizit Ökosystemleistungen in Pläne und Sektorpolitiken integrieren.</p> <p>Empfehlungen von IPBES in Bezug auf die Berücksichtigung der Erhaltung der biologischen Vielfalt in Politiken und öffentlichen Programmen wurden durch die Unterstützung des Projektes in mindestens vier Strategien/Strategieentwürfen aufgenommen.</p>	100%
Output 1: Bisherige Erfahrungen mit der Durchführung von Ökosystemleistungsanalysen und deren Verwendung zur Unterstützung politischer Entscheidungen und Ausgestaltung von Politikinstrumenten sind erhoben, vergleichend untersucht und dokumentiert. Der sich daraus ergebende Trainings-, Austausch- und Beratungsbedarf ist mit den Partnerländern abgestimmt und konkretisiert.	<p>Synthesebericht zu typischen Anwendungspotenzialen und -problemen verschiedener Instrumente sowie mit Empfehlungen für Trainings, Beratung und Strategien zur Integration von Ökosystemleistungen in verschiedenen Politikbereichen.</p> <p>Arbeitsplan für Trainings, Austausch und Beratung ist mit mindestens zehn Partnerländern bis 12/2016 vereinbart.</p>	100% >100%
Output 2: Indikatoren, Methoden und Instrumente sind für Anwender[*innen] inventarisiert und aufbereitet, und zwar (i) zur Erfassung, Charakterisierung und Bewertung von Ökosystemleistungen, (ii) zu deren Berücksichtigung in politischen Planungs- und Entscheidungsprozessen, sowie (iii) für deren bedarfsoorientiertes Monitoring.	<p>Ein Methodeninventar mit 50 systematisierten Methodensteckbriefen zur kontextspezifischen Auswahl und Anwendung von Methoden und Instrumenten liegt bis 09/2014 vor und wird bis 12/2018 auf 70 Methodensteckbriefe erweitert.</p> <p>Ein systematischer Ansatz zur Auswahl von Indikatoren für das bedarfsoorientierte Monitoring von Ökosystemleistungen wurde in vier (inter-)nationalen Forschungsnetzwerken oder Plattformen (Biodiversity Indicator Partnership und Ecosystem Services Partnership, CBD-Plattform) vorgestellt.</p>	>100% 100%
	40 Anwendungserfahrungen zur Analyse und Integration von Ökosystemleistungen in Politik und Planungsprozessen wurden bis 12/2018 im Methodeninventar veröffentlicht.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 3: Kapazitäten zur effektiven Anwendung der Instrumente für die Durchführung von Ökosystemleistungsanalysen und Nutzung der Ergebnisse sind aufgebaut.	Trainings zu Methoden für die biophysische und ökonomische Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen sowie deren Integration in Politikinstrumente sind bis 12/2018 für mindestens 400 Teilnehmer*innen aus 14 Ländern durchgeführt.	>100%
	In 10 Ländern wurden 150 Trainer*innen für die Verbreitung des entwickelten Trainingsmoduls bis 12/2018 (vorher bis 12/2017) ausgebildet.	>100%
Output 4: Die aufbereiteten Methoden und neu aufgebauten Kompetenzen werden von Partnerländern und (inter-)nationalen Organisationen genutzt, um beispielhaft anwendungsorientierte Ökosystemleistungsanalysen durchzuführen.	In mindestens fünf Partnerländern sind Ökosystemleistungsanalysen bis 12/2018 so geplant und initiiert, sodass sie in laufende Planungs- und Politikprozesse eingebettet sind.	>100%
	Bis 12/2018 nutzen Institutionen in 10 Partnerländern und fünf (inter-)nationalen Organisationen die Produkte des Vorhabens (Trainings, Methodeninventar, Ansatz für bedarfsoorientiertes Monitoring und weitere Materialien), um ihre Mitarbeiter*innen fortzubilden.	100%
Output 5: Das Methoden- und Anwendungswissen zur Erfassung und Integration von Ökosystemleistungen ist in existierende Wissensnetzwerke (Süd-Süd und Süd-Nord) und internationale Organisationen eingespeist.	15 aufgearbeitete Lernerfahrungen bzw. Fallbeispiele zur Analyse und Integration von Ökosystemleistungen wurden bis 06/2018 auf Veranstaltungen sowie bei nationalen und internationalen Institutionen, Foren und Initiativen wie IPBES, TEEB, IUCN und CBD sowie den Fachverbünden der GIZ präsentiert.	>100%
	Mindestens eine Zusammenfassung der Projekterkenntnisse ist für die internationale Debatte bis 06/2017 publiziert, z.B. im Rahmen der CBD Technical Series.	100%
	Bis 12/2018 sind in mindestens drei Ländern neue Partnerschaften für eine Zusammenarbeit zwischen Politik und Wissenschaft entstanden mit dem Ziel, Forschung und Anwendung von Ökosystemleistungs-Analysen stärker zu verzahnen.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 6: Die Produkte von IPBES, u.a. thematische, regionale und globale Assessments sowie Konzepte (z.B. Ansätze zur Bewertung von Natur) werden für die Beratung und die Kapazitätenentwicklung in den ValuES-Partnerländern genutzt. Akteure aus den Partnerländern wiederum bringen ihre Erfahrung und Expertise im Bereich Ökosystemleistungen in die IPBES-Prozesse ein und stärken somit deren Anwendbarkeit auf nationaler Ebene.	Bis 12/2018 sind mindestens fünf Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger in ValuES Partnerländern zur Berücksichtigung der IPBES Ergebnisse in der Politik, Praxis und Zivilgesellschaft erstellt.	>100%
	Bis 12/2018 werden Informationen über IPBES-Produkte und -Prozesse und deren mögliche Nutzung in den Partnerländern sowie das weitere ValuES-Netzwerk (GIZ-Projekte, die zum Thema Ökosystemleistungen arbeiten sowie externe Akteure im Themenbereich) verbreitet.	100%
	Bis 12/2018 werden die um eine IPBES-Komponente ergänzten Trainings von ValuES in sechs Partnerländern durchgeführt.	>100%
	Empfehlungen aus den Anwendungserfahrungen von Ökosystemleistungsanalysen in den Ländern wurden in IPBES-Diskussionen (z.B. im Rahmen der Expert*innengruppen und der TSUs) eingebracht."	100%
	ValuES hat eine schriftliche Evaluation seiner Veranstaltungen zu IPBES unter den Teilnehmer*innen dieser Veranstaltungen durchgeführt. Das Ergebnis dieser Evaluation bestätigt, dass die regelmäßigen Informationen, die sie von ValuES über den IPBES-Prozess erhalten, nützlich bis sehr nützlich für ihre eigenen Aktivitäten sind und gibt Aufschluss darüber, wie diese Informationen in den Ländern genutzt wurden. Zielwert: 80% der Befragten bewerten die Information zu IPBES seitens ValuES als nützlich bis sehr nützlich für ihre eigene Arbeit.	>100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 7: Die durch das IKI-Vorhaben ValuES zusammengestellte Fachexpertise im Themenbereich „Integration von Biodiversität und Ökosystemleistungen in Planung und politische Entscheidungsprozesse“ steht IPBES zur Ergänzung seines eigenen Capacity Buildings, besonders zum Thema Konzepte zur Bewertung von Natur, zur Verfügung. Gleichzeitig werden die diversen Informationskanäle (z.B. BES-Net (Biodiversity and Ecosystem Services Network) und OPPLA [Open Platform], Unterorgane von IPBES) und das Netzwerk von IPBES genutzt, um ValuES-Produkte bekanntzumachen und damit ihre Nutzung zu verstetigen.	Bis 12/2018 werden ValuES-Produkte (z.B. Handreichungen zu den Trainings, Factsheet zum Methoden-Navigator, Publikationen) über die Online-Plattformen BES-Net und OPPLA, die beide eng mit IPBES zusammenarbeiten, zugänglich gemacht.	100%
	Bis 12/2018 werden ValuES-Produkte im Rahmen von Veranstaltungen der IPBES Task Force und TSU Capacity Building (z.B. Capacity-Building Forum, Writing Workshops) vorgestellt.	100%

5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.



ValuES: Methods for integrating ecosystem services into policy, planning, and practice

ValuES Impact Chains



Umweltrelevante Ministerien und Organisationen nutzen die Ergebnisse von biophysischen und/ oder ökonomischen Instrumente zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemleistungen effektiv in Planungsprozessen und Politikbereichen

Outcome

Aufbereitung
bisheriger
Anwendungs-
erfahrungen

Methodeninventar

Aufbau weiterer
Kapazitäten

Anwendung von
Methoden
&Instrumenten

Austausch und
Verbreitung von
Lernerfahrungen

Use of
Output

Strukturierung des
Methodeninventars
und der Trainings
ausgehend vom
analysierten Bedarf

Methodeninventar
wird von Partnern
zur Entscheidungs-
findung genutzt

IES wird in
umweltrelevanten
Ministerien und
Organisationen
eingesetzt

Integration von ÖL
in Entwicklung und
Vorstellung von
Politikoptionen

Nutzbarmachung
von Projekt-
erfahrungen in
internationalen
Politikprozesse

Output

Systematisierte
Anwendungs-
erfahrungen

Methodeninventar
ist online und in
Papierform

Akteure in
Zielgruppen
können den IES-
Ansatz anwenden

Generierung von
Entscheidungs-
relevantem
Wissen für
Politikprozessen

Verbreitung von
Projekt-
ergebnissen in
relevanten Kreisen

Activity

Abstimmung mit
Partnern,
Untersuchung von
Anwendungs-
erfahrungen

Aufbereitung und
Dokumentation
von Erfassungs-
methoden und
Monitoring-
methoden von ÖL

Erstellung und
Durchführung von
Trainings und ToTs

ÖL-Analysen in
Partnerprojekten,
Aufbau von
Monitoring-
systemen von ÖL,
Organisation von
Stakeholderforen

Vorstellung von
Ergebnissen in
internationalen
Foren, Publikation
von Projekt-
ergebnissen